

Barbarei oder Zivilisation

[Michael Hudson](#) • 26. Juli 2024

[Video-Link](#)

Luca Placidi:

Herzlich willkommen, alle zusammen. Es ist uns eine große Freude und Ehre, Professor Michael Hudson heute bei uns zu haben. Für diejenigen, die ihn noch nicht kennen: Michael ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der University of Missouri-Kansas City und forscht am Levi Economics Institute am Bard College.

Um nur einige Werke zu nennen, die mit Hilfe der Technologie veröffentlicht wurden, möchten wir an „*Superimperialismus, die Wirtschaftsstrategie des amerikanischen Imperiums*“ erinnern. Die dritte Ausgabe erschien 2021. Dann haben wir „... und vergib ihnen ihre Schulden“, das 2018 veröffentlicht wurde. Das neueste Werk ist „*Der Zusammenbruch der Antike*“, das 2023 veröffentlicht wurde.

Michael ist außerdem ehemaliger Wall-Street-Analyst und politischer Berater. Zusammen mit Radhika Desai moderiert er die Geopolitical Economy Hour, die auf Ben Nortons YouTube-Kanal Geopolitical Economy Report ausgestrahlt wird. Herzlich willkommen, Professor, und nochmals vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

Michael Hudson:

Vielen Dank für die Einladung. Ich freue mich, vor einem italienischen Publikum sprechen zu können.

Luca Placidi:

Das ist sehr gut. Danke. Um unser Gespräch zu eröffnen: Stimmen Sie zu, dass der Krieg in der Ukraine und noch mehr der jüngste NATO-Gipfel mit seiner Abschlusserklärung uns zeigen, dass wir uns jetzt wieder in einem multipolaren Krieg befinden, in dem der globale Süden gegen die westliche Welt kämpft?

Michael Hudson:

Es handelt sich um mehr als nur eine geografische Spaltung. Wir befinden uns in einer Spaltung der Zivilisation, und diese geht viel tiefer. Es geht um die Frage, welche Art von Wirtschaft die Welt haben wird.

Wird es eine finanzialisierte, neoliberale postindustrielle Wirtschaft sein, wie sie die USA und Europa anstreben? Oder wird es die Kunst der Wirtschaft sein, von der die Lehrbücher sprechen, in der die Volkswirtschaften landwirtschaftliche und industrielle Güter produzieren, um sich selbst zu ernähren und allen Wohlstand zu schaffen? Ich würde schnell Rosa Luxemburgs Formulierung „Barbarei oder Sozialismus“ verwenden, denn der Westen verfügt nicht mehr über die Mittel einer wirklich wirtschaftlichen Kontrolle über Handel und Produktion. Er kann seine

Kontrolle nur durch militärische Gewalt, terroristische Gewalt und Korruption befolgen.

Der NATO-Westen übt finanzielle Kontrolle aus, indem er den globalen Süden und sogar viele asiatische Länder in den letzten 70 Jahren mit Dollarschulden belastet hat. Diese Dollarschulden halten sie in einem finanziellen Neokolonialismus gefangen, einer internationalen Schuldknechtschaft. Abgesehen davon besteht die ultimative Macht, die die Vereinigten Staaten und Europa haben, um ihre unipolare Kontrolle aufrechtzuerhalten und andere Länder daran zu hindern, ihren eigenen Weg zu gehen und ihre eigenen Interessen zu verfolgen, darin, sie zu bombardieren und Terrorismus zu mobilisieren.

Der NATO-Westen hat seine grundlegende industrielle und landwirtschaftliche Kontrolle verloren, weil er seine Industrie nach China und in andere asiatische Volkswirtschaften ausgelagert hat. Die Sanktionen gegen Russland und andere Länder haben ihn gezwungen, autark zu werden, anstatt sich bei der Befriedigung eines breiteren Spektrums seiner Grundbedürfnisse auf den Westen zu verlassen. Diese Länder sind nun in der Lage, ihre Arbeitskraft, Industrie und Landwirtschaft zu nutzen, um sich selbst zu Wohlstand zu verhelfen und die Kontrolle über ihre Volkswirtschaften zurückzugewinnen, und nicht, um amerikanische und europäische Investoren reich zu machen. Sie wollen die Kontrolle über ihre Volkswirtschaften auf eine Weise erlangen, die ihre Löhne und ihren Lebensstandard erhöht.

Das ist nicht möglich, wenn sie einer Privatisierungspolitik folgen, den Empfehlungen der Weltbank und den Anweisungen des IWF folgen, ihr Land und ihre Rohstoffe zu verkaufen, ihre öffentliche Infrastruktur, ihre Kommunikations- und Stromversorgungssysteme sowie ihre Wasserrechte zu privatisieren und an Ausländer zu verkaufen, während sie gleichzeitig staatliche Regulierungs- und Sozialprogramme abschaffen. Die Forderung des Westens ist, den privaten Sektor alles ohne staatliche „Einmischung“ betreiben zu lassen. Nun, es gibt keine Möglichkeit, dass eine Wirtschaft wachsen und prosperieren kann, wenn sie *nicht* eine gemischte Wirtschaft mit einer starken öffentlichen Infrastruktur ist, die Grundbedürfnisse zu nichtmonopolistischen Preisen deckt.

Es gibt viele natürliche Bereiche, in denen der Staat effizienter agieren kann als der private Sektor. Er kann grundlegende Dienstleistungen erbringen, die sonst monopolisiert würden, um Wucherpreise zu verlangen und so für seine Eigentümer räuberische Monopolrenten zu erzielen. Wenn ein Staat keine Bildung bereitstellt, wird das Ergebnis das sein, was in Amerika passiert, wo die durchschnittlichen Kosten für eine Hochschulausbildung bei 40.000 bis 50.000 Dollar pro Jahr liegen. Wenn es kein öffentliches Gesundheitswesen gibt, wird es ein sehr teures privatisiertes Gesundheitswesen geben, das nicht jedem zur Verfügung steht. In den Vereinigten Staaten sterben 18 Prozent des BIP, mehr als in jedem anderen Land. Diese Art von Monopolkosten lässt der Gesamtwirtschaft nicht viel

Spielraum, um mit gemischten öffentlichen/privaten Volkswirtschaften konkurrieren zu können.

Am wichtigsten ist jedoch, dass man, wenn man Geld und Kredite von den Banken privatisieren lässt, statt es wie China zu machen und Geld als öffentliches Gut zu belassen, die Banken entscheiden lässt, wohin die Kredite der Wirtschaft fließen. Das macht sie zu den zentralen Planern der Wirtschaft. Sie bevorzugen es, Kredite nicht zur Finanzierung von Industrieinvestitionen und Wachstum bereitzustellen, sondern zur Finanzierung von Fremdkapital, um die Preise für Immobilien, Aktien und Anleihen in die Höhe zu treiben und Unternehmen von Bankräubern übernehmen und leerräumen zu lassen, die an ihrer Stelle schuldengeplagte Hüllen hinterlassen, wie Thames Water in Großbritannien oder Sears Roebuck in den USA. Genau das ist seit den 1980er Jahren unter der Thatcher-Ära und der Reaganomics geschehen.

Die Kluft zwischen dem Westen und dem Rest der Welt, der globalen Mehrheit, dreht sich also in Wirklichkeit darum, welche Art von Wirtschaft der Großteil der Welt haben wird. Deshalb kämpfen die Vereinigten Staaten so erbittert um die Aufrechterhaltung ihrer unipolaren Kontrolle. Sie kämpfen heute gegen die globale Mehrheit auf dieselbe Weise, wie sie nach 1917 gegen die Sowjetunion gekämpft haben. Sie wollen nicht, dass sich ein konkurrierendes Wirtschaftssystem entwickelt. Was wir also erleben, ist eine Kluft zwischen der globalen Mehrheit und der, die versucht zu entscheiden, wie eine Wirtschaft gestaltet werden soll, die ihren Mitgliedsländern beim Wachstum hilft. Das ist der globale Bruch, der sich derzeit vollzieht, und es ist ein Zivilisationsbruch.

TEMPLES OF ENTERPRISE



Wie sollen die Länder des globalen Südens wachsen, wenn sie weiterhin gezwungen sind, all ihre auf ihnen lastenden, in Dollar ausgedrückten Auslandsschulden zurückzuzahlen? Diese Schulden sind das Erbe der Notwendigkeit, dem destruktiven Rat des Internationalen Währungsfonds zu folgen und Austeritätsmaßnahmen durchzusetzen sowie ihre Vermögenswerte zu privatisieren und zu verkaufen, um die Dollars zu erhalten, mit denen sie ihre ausländischen Gläubiger bezahlen können? Das westliche Modell ist also im Grunde eine Form des Finanzkolonialismus. Seine regierungsfeindliche Philosophie hat die Volkswirtschaften des Westens ebenso verwüstet wie die der Schuldnerländer.

Der Rest der Welt hat somit eine anschauliche Lektion darüber, was zu vermeiden ist, wenn er nicht wie die USA, das Großbritannien nach Thatcher/Blair oder Deutschland seit seinen Sanktionen gegen Russland im Jahr 2022 aussehen will. Ich habe dies in „*The Destiny of Civilization: Finance Capitalism, Industrial Capitalism or Socialism*“ (2022) erörtert. Der heutige Zivilisationsbruch richtet sich nicht nur gegen Russland und China. Er lässt sich bis zur Bandung-Konferenz der blockfreien Staaten im Jahr 1955 zurückverfolgen, also vor siebzig Jahren. 1955 erkannten die sogenannten Länder der Dritten Welt oder der Blockfreien, dass sie durch die Regeln der Weltwirtschaft, die amerikanischen Diplomaten und geopolitische Strategen mit dem Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und dem Dollarstandard institutionalisiert hatten, immer ärmer wurden. Dieses internationale Handels- und Währungssystem war ausbeuterisch, in erster Linie gegenüber Amerikas potentiellen Rivalen in Großbritannien und anderen europäischen Ländern sowie gegenüber den ehemaligen Kolonialsystemen dieser Länder, die sich die USA anzueignen und zu ihrem eigenen Vorteil auszubeuten suchten.

Die Nachkriegsordnung war eine neue Art von Imperialismus. Im Grunde handelt es sich um einen Finanzimperialismus, nicht um den Kolonialimperialismus europäischen Typs, der durch eine militärische Besatzung durchgesetzt wurde. Finanzielle Kontrolle erwies sich als weniger kostspielig und damit als effizienter für die neoliberale Form der internationalen Ausbeutung. Blockfreie Opferländer konnten sich 1954 oder danach nicht losreißen, weil Kuba, Indonesien und die anderen blockfreien Staaten nicht groß genug waren, um „alleine zurechtzukommen“. Wenn sie versucht hätten, es allein zu versuchen, wären sie am Ende so ausgesehen wie Venezuela in den letzten Jahren oder wie Kuba nach seiner Revolution. Wenn die Vereinigten Staaten und Europa solche Sanktionen verhängt hätten, hätten sich Länder, die sich diesem System widersetzen, dem Westen ergeben müssen, um wirtschaftliche Störungen zu vermeiden. Aber Sanktionen waren damals unter dem „freien Markt imperialismus“ nach US-Vorbild nicht einmal notwendig.

Die Vereinigten Staaten waren in der Lage, Länder, die sich dieser Ausbeutung

widersetzten, als Ausgestoßene zu behandeln. Ihre Drohung bestand darin, den Ländern, die ihre Wirtschaft und insbesondere ihre öffentlichen Unternehmen schützten, zu sagen, dass der Westen sie isolieren würde, wenn sie versuchten, es allein zu versuchen. Ihre Volkswirtschaften waren tatsächlich zu klein, selbst auf regionaler Ebene, um allein zu überleben. Sie hatten das Gefühl, dass sie die Unterstützung der USA, ihres IWF und ihrer Weltbank brauchten.

Was sich geändert hat, ist das bemerkenswerte Wachstum des sozialistischen Chinas seit den 1990er Jahren und des postneoliberalen Russlands seit den späten 1990er Jahren unter Präsident Putin. Heute verfügen die eurasischen Länder erstmals über genügend wirtschaftliche Unabhängigkeit außerhalb der USA und Europas, um es allein schaffen zu können. Sie sind nicht länger auf den Westen der NATO angewiesen, der seine Fähigkeit verliert, sie wirtschaftlich zu kontrollieren. Tatsächlich ist es der Westen der NATO, der von China, Russland und dem Rest Eurasiens sowie vom Globalen Süden abhängig geworden ist, wenn seine Bevölkerungen es schaffen, ihren eigenen Klienteloligarchien zu widerstehen, ihre finanziellen Ketten abzuschütteln und sich der eigennützigen, auf Regeln basierenden Ordnung der USA zu unterwerfen.

Ironischerweise treibt die US-Diplomatie selbst ihren Austritt voran. Man hätte erwarten können, dass China, der globale Süden, Indien, Lateinamerika und Afrika die Initiative ergreifen würden, wenn sie erkennen würden, wie sehr sie ausgebeutet werden. Doch es sind die USA und die NATO, die sie zum Austritt getrieben haben, indem sie Handels- und Finanzsanktionen verhängten, die sie zum Alleingang zwangen.

Seit 2022 führen die USA in der Ukraine einen Krieg, um Deutschland und Europa von ihren Handels- und Investitionsbeziehungen mit Russland und China abzukoppeln. Seitdem haben sie ihre europäischen und englischsprachigen Partner mobilisiert, um Wirtschaftssanktionen zu verhängen, die die Volkswirtschaften, die diese Politik befolgen, verwüstet haben. Die Gegenreaktionen, die sich aus der deutschen Deindustrialisierung und Amerikas Verdrängung Frankreichs als Waffenlieferant ergeben (z. B. beim Verkauf von U-Booten an AUKUS und beim Versuch, Frankreich in seinen ehemaligen afrikanischen Besitzungen zu ersetzen), vertreiben andere Länder. Amerika und Europa haben sich *von* der globalen Mehrheit isoliert und ihren florierenden Handel und ihre Investitionen mit Russland und China durch eine wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA bei Öl und anderen hochpreisigen Importen ersetzt.

Erstaunlich ist, wie selbstzerstörerisch die US-Diplomatie ihr eigenes globales Imperium gestaltet hat. Der Fokus der US-Diplomatie darauf, ihre Kontrolle über Europa, Australien, Japan und Südkorea zu festigen, indem sie diese Länder dazu zwingt, sich ihren Sanktionen gegen Russland und China anzuschließen, hat diese erklärten Feinde der USA dazu gezwungen, ihre Handelsabhängigkeit vom Westen durch ihre eigene gegenseitige Selbstabhängigkeit zu ersetzen.

Sie erkennen, dass sie sich bei Importen nie wieder auf die Vereinigten Staaten und europäische Satelliten verlassen können. Das hätte den US-Strategen klar sein müssen. Was soll ein Land tun, wenn es keinen Lebensmittelimport mehr hat? Es wird seine Lebensmittel selbst anbauen. Als die Vereinigten Staaten beispielsweise Sanktionen gegen Russland verhängten, um europäische Lebensmittelexporte nach Russland zu blockieren, war Russland gezwungen, Butter, Getreide und andere Lebensmittel selbst zu produzieren, anstatt sie aus dem Baltikum und von anderen früheren Lieferanten zu importieren. Und als US-Behörden von ihren Verbündeten forderten, keine Computerchips mehr nach China zu exportieren, handelte Russland schnell, um seine eigene inländische Versorgung aufzubauen.

Andere Länder können sich bei ihrer Nahrungsmittelversorgung nicht auf die USA oder Europa verlassen, weil sie dann wieder von der Versorgung abgeschnitten sein könnten. Sie werden also autark werden müssen. Sie können sich bei Industrie oder Technologie nicht auf den Westen der NATO verlassen, weil dieser versuchen könnte, ihre Wirtschaft durch Unterbrechung ihrer Lieferketten zu stören und sie zu einer pro-NATO-Politik zu zwingen. Europa wiederum ist von den USA abhängig, nachdem es sich von Eurasien und dem globalen Süden hat isolieren lassen.

THE
COLLAPSE
OF
ANTIQUITY



Der globale Bruch, der sich in der heutigen Welt vollzieht, ist nicht umkehrbar. Und er vollzieht sich so schnell. Wenn ein Markt erst einmal an Länder verloren geht, die sich selbst befreien und ihre Grundbedürfnisse selbst decken können, ist dieser Markt nicht mehr wiederherstellbar. Wenn die Vereinigten Staaten und die NATO-Europa aufhören, Lebensmittel und Industrieprodukte in sanktionierte Länder zu exportieren, werden diese diese Produkte selbst herstellen. Wenn man also ein Land sanktioniert, ist das, als ob man ihm einen Zollschutz gewährt, um seine eigene Produktion zu fördern. Das ist das Argument der „jungen Industrie“, das den Vereinigten Staaten im späten 19. Jahrhundert den Aufstieg zur Industriemacht ermöglichte. Die Logik wurde von den US-Strategen klar dargelegt. (Ich fasse diese Strategie in „*America's Protective Takeoff: 1815-1914: The Neglected American School of Political Economy*“ (2010) zusammen. Es erübrigt sich zu sagen, dass die neoliberale Rhetorik der USA versucht hat, diese Geschichte auszulöschen, um „die Leiter hochzuziehen“, sodass ihre Logik nicht von anderen Ländern verwendet wird, um den wirtschaftlichen Erfolg der USA nachzuahmen – dieselbe staatliche Industrieförderung, die Deutschland, Frankreich und anderen Ländern seit dem 19. Jahrhundert so erfolgreich gemacht ^{hat}.

Lateinamerika und Afrika erkennen, dass es an der Zeit ist, ihre Wirtschaft vom „Freihandelsimperialismus“ zu befreien. Anstatt ihre landwirtschaftlichen Flächen für den Export von Plantagenfrüchten in den Norden zu nutzen, werden sie beginnen, ihr Land zu nutzen, um sich selbst mit Getreide, Reis und anderen Nahrungsmitteln zu ernähren, sodass sie nicht länger von amerikanischen und europäischen Agrarexporten abhängig sind.

Die US-Politik, Länder durch Handelssanktionen zu schikanieren, hat sich sozusagen selbst wirtschaftlich das Genick gebrochen. Es ist fast schon komisch zu sehen, wie sie den Freihandelsimperialismus und die Dollarabhängigkeit zerstört, die frühere Generationen der US-Diplomatie dem Rest der Welt so hartnäckig aufzuzwingen versuchten.

Bei den diesjährigen Treffen der BRICS+-Staaten unter russischer Führung und Chinas im nächsten Jahr geht es darum, wie man einen Weg planen kann, um unabhängig von der Abhängigkeit vom Westen zu werden. Genau dazu hat die US-Diplomatie sie getrieben.

Luca Placidi:

Wie Sie sagten, Herr Professor, scheint es, als sei das TINA-Paradigma zerstört, denn jetzt haben wir Alternativen. Es scheint, als sei die europäische politische Klasse der US-Agenda hoffnungslos unterwürfig. Das ist wirklich beunruhigend, zumindest für uns in Europa, denn der Krieg in der Ukraine hat die europäische Wirtschaft zerstört.

Man denke nur daran, wie sehr die Sanktionen, wie Sie beschrieben haben, die Industrieproduktion insbesondere in Deutschland und Italien beeinträchtigt haben.

Das hat Europa jedoch nicht dazu bewogen, seinen Kurs zu ändern und sich aus diesem Konflikt zurückzuziehen.

Michael Hudson:

Ich denke, man könnte den Krieg in der Ukraine seit 2022 als einen amerikanischen Krieg gegen Europa bezeichnen, denn die großen Verlierer sind Deutschland, Italien, Frankreich und der Rest Europas. Die Vereinigten Staaten haben die Zeichen der Zeit erkannt und beschlossen, dass sie, wenn es zu einem Kampf zwischen Nordamerika und der NATO gegen den Rest der Welt kommen sollte, besser damit beginnen sollten, ihre Kontrolle über Europa als profitablen Markt und Schuldner zu festigen, anstatt sich Asien zuzuwenden und von den Vereinigten Staaten verloren zu gehen.

Im Wesentlichen geben die US-Strategen zu, dass sie wissen, dass Amerika nicht mehr in der Lage ist, einen echten industriellen Überschuss zu produzieren. Seine neoliberale Handelspolitik hat seine Industrie nach Asien ausgelagert. Der einzige neue Markt, den es sich sichern kann, wenn die globale Mehrheit wegbriecht, ist der in Europa. Das erklärt, warum die Vereinigten Staaten die Sprengung der Nord Stream-Pipeline veranlassten und Europa davon überzeugten, freiwillig eine wirtschaftliche Selbstzerstörung zu begehen, indem es kein billiges russisches Gas, Öl und Rohstoffe kaufte. Während dies Russland und China zusammen mit ihren asiatischen Nachbarn in die Flucht trieb, waren die Verlierer die Europäer. Die deutsche Industrie hat auf der Suche nach billigerer Energie das Land verlassen und ist in die USA und anderswohin abgewandert. Die meisten dieser Unternehmen sind in die USA ausgewandert und profitieren von der Energie. Was soll man als deutscher Industriekonzern sonst tun, wenn die Wirtschaft schrumpft?

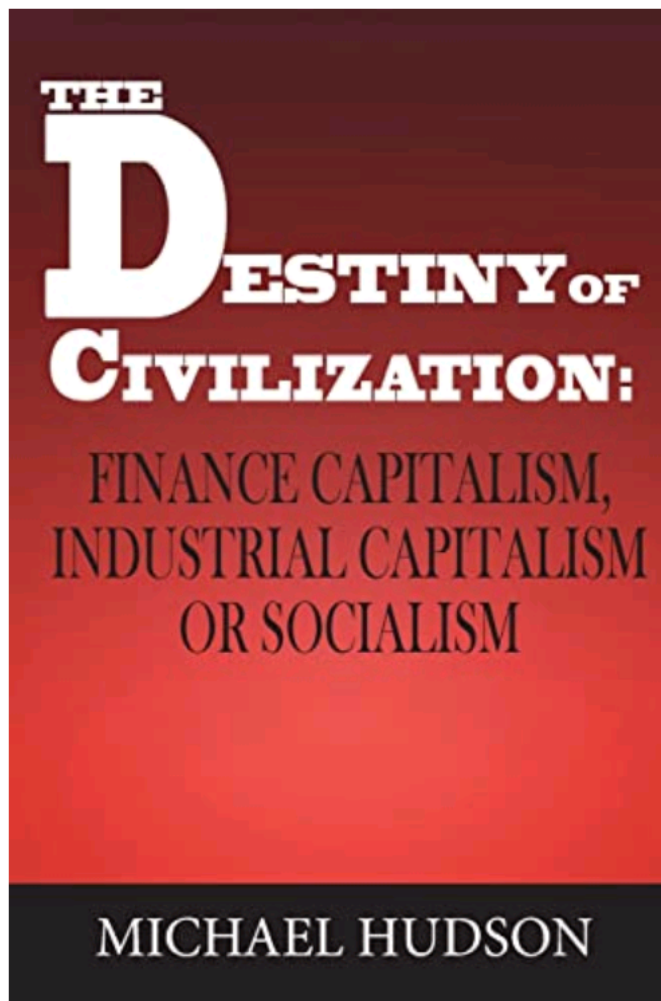
Wenn man sich die Arbeitsproduktivität der letzten hundert Jahre ansieht, sieht man, dass sie parallel zum Energieverbrauch pro Arbeiter verläuft. Energie ist wirklich der Schlüssel. Deshalb ist es seit 1945 ein zentrales Ziel der amerikanischen Außenpolitik, andere Länder auf zwei Arten zu kontrollieren, angefangen mit Öl. Die Vereinigten Staaten haben zusammen mit Großbritannien und Holland den weltweiten Ölhandel kontrolliert, damit sie den Ländern, die versuchen, sich abzuspalten und in ihrem eigenen Interesse zu handeln, den Strom abstellen und die Lichter ausmachen können.

Neben dem Öl ist die zweite Taktik, die Amerika angewandt hat, die Kontrolle von Getreide und Nahrungsmitteln. Unabhängige Länder sollen im Dunkeln verhungern. Aber auch hier waren die Sanktionen hauptsächlich darauf ausgerichtet, Europa leiden zu lassen. Man darf nicht vergessen, dass Amerika seit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1958 gegen diese gekämpft hat. Von Anfang an kämpfte Amerika gegen die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Aber für die EWG war das wichtigste Ziel der Integration, ihre Landwirte zu schützen und für die europäische Landwirtschaft das zu tun, was Amerika für seine Landwirtschaft getan hatte.

Die Stützung der Agrarpreise ermöglichte Kapitalinvestitionen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität. Europa rationalisierte seine Landwirtschaft und erhöhte seine Kapitalinvestitionen, um sie produktiver zu machen. Das Ergebnis war, dass Europa nicht nur seine Abhängigkeit von amerikanischen Nahrungsmittelexporten überwunden hat, sondern auch zu einem bedeutenden Agrexporteur geworden ist. Doch jetzt leidet die erweiterte Europäische Union unter den Sanktionen, die nicht nur den Import russischen Gases zur Herstellung von Düngemitteln betreffen. Und indem Europa die Ukraine unterstützt, erlaubt es ihr, ihr billiges Getreide in Polen und anderen Ländern abzuladen. Die Landwirte haben bereits Aufstände organisiert, um gegen die Unterbietung ihrer Agrarmärkte durch die Ukrainer zu protestieren – und US-Investoren versuchen, dieses Land aufzukaufen. Dies könnte die Unabhängigkeit der europäischen Landwirtschaft gefährden und sie erneut von den Vereinigten Staaten oder von Ländern abhängig machen, die von US-Investoren kontrolliert werden.

Die Wirkung dieses dritten Kalten Krieges bestand bisher darin, Europa zurück in den amerikanischen Orbit zu drängen. Die Vereinigten Staaten beharren darauf, dass es keine Alternative zu dieser neoliberalen Geopolitik gebe. Westliche Lehrbücher indoktrinieren die Schüler mit dem Glauben, dass der Neoliberalismus die beste Art ist, eine Wirtschaft effizient zu führen – indem man keine Regierung hat, die Eigenständigkeit und Lebensstandard schützt, nicht gegen räuberische Monopole und finanzielle Rentensuche regelt. Das Ziel ist, den Kapitalismus zum Monopolkapitalismus werden zu lassen, der eigentlich Finanzkapitalismus ist, weil Monopole vom Finanzsektor als „Mutter der Trusts“ organisiert werden.

Obwohl die USA behauptet haben, es gäbe keine Alternative, gibt es offensichtlich eine. Aber wenn Länder keine Alternative verfolgen, werden sie am Ende so aussehen wie Deutschland. Tatsächlich ist das, was Europa als Folge des Krieges in der Ukraine und der US-Sanktionen widerfahren ist, eine lehrreiche Lektion für andere Länder, die ihnen zeigen, was ihnen nicht passieren soll.



Das neoliberale Programm ist im Westen ebenso gescheitert wie im globalen Süden. Sein zentrales Ziel ist die Privatisierung des öffentlichen Sektors. Doch jahrhundertlang wurde der kapitalistische Aufschwung in Europa von den Industriekapitalisten selbst finanziert, die die Produktionskosten senken wollten, um andere Länder durch staatliche Subventionierung der Sachkapitalbildung unterbieten zu können.

Wie können Volkswirtschaften ihre Produktionskosten senken? Zunächst einmal: Wenn Unternehmen gezwungen werden, ihren Arbeitern Löhne zu zahlen, die hoch genug sind, damit sie ihre eigene Kranken- und Krankenversicherung, ihre Ausbildung und ihre durch Schulden finanzierten Wohnkosten bezahlen können, dann wird der hohe Preis für einen existenzsichernden Lohn die Gewinne der Industrie schmälern. Um dies zu vermeiden, haben europäische Länder wie die Vereinigten Staaten ihre Regierungen dazu veranlasst, kostengünstige Grundbedürfnisse zu decken, damit die Arbeitgeber diese Kosten nicht tragen müssen.

Die grundlegende Strategie des industriellen Kapitalismus bestand darin, dass die Regierungen für Bildung, öffentliche Gesundheit und grundlegende Infrastruktur sorgten, die sonst in privater Hand geblieben wären. Die Regierungen bildeten Arbeiter aus, bildeten sie aus und halfen ihnen, ihre Produktivität zu steigern, indem

sie Kapitalinvestitionen schützten und subventionierten. Die Regierungen stellten Wasser und Strom zu subventionierten Preisen zur Verfügung, damit die Arbeiter ihren Lohn nicht für teure Energie, teure Transportmittel und ähnliche Grundbedürfnisse ausgeben mussten. Das Ergebnis war eine Senkung der Lohnkosten, sodass europäische und amerikanische Industrielle andere Länder unterbieten konnten.

Der Neoliberalismus machte dieser scheinbar offensichtlichen Wirtschaftsstrategie ein Ende. Margaret Thatcher und Ronald Reagan begannen einen Klassenkampf des britischen und amerikanischen Finanzsektors gegen die Arbeiterschaft, indem sie ihre öffentlichen Versorgungsbetriebe privatisierten. Anstatt dass die englische Regierung sauberes Wasser bereitstellt, das jeder zum Leben braucht, verkaufte sie Rente-suchende Rechte an Finanzmanager, die die Preise anheben, um Monopolrenten zu erzielen. Um die Sache noch schlimmer zu machen, liehen sich Thames Water und andere privatisierte Unternehmen Geld von Banken und nutzten das Geld, um Dividenden an Aktionäre auszuzahlen und eigene Aktien zu kaufen, um die Preise zu erhöhen und Kapitalgewinne einzufahren.

Diese *Rentier*-Gebühren belasten nun einen großen Teil des Budgets der europäischen Lohnempfänger. Das führt dazu, dass die Arbeitgeber höhere Löhne zahlen. Dasselbe gilt für den Telefondienst und andere grundlegende Infrastrukturleistungen, die nun privatisiert und finanziert werden. Die Privatisierung früher subventionierter Telefon- und Kommunikationsdienste führt dazu, dass die Arbeitnehmer viel mehr bezahlen. Das Ergebnis ist ein Lohndruck, aber auch ein Profitdruck aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und der hohen Geschäftskosten in einer *Rentierwirtschaft*.

Seit 1980 wurde das gesamte europäische Modell – eigentlich das gesamte Modell des industriellen Kapitalismus – auf den Kopf gestellt. Anstatt zu versuchen, die Produktionskosten zu senken und das zu minimieren, was Marx die falschen Kosten, die *faux frais* der Produktion, nannte, sind die Preise der privatisierten Infrastrukturmonopole in die Höhe geschossen. Der Lebensstandard der Arbeiter in ganz Europa wurde gedrückt, während gleichzeitig ihre Löhne erhöht werden mussten, damit sie sich privatisierte Dienstleistungen leisten konnten, die früher subventionierte öffentliche Dienstleistungen waren. Das Befolgen des neoliberalen Modells hat Europa unwettbewerbsfähig gemacht, ebenso wie es die US-Wirtschaft deindustrialisiert hat.

Die Lehre für China war, dass der Sozialismus die industrielle Ethik des 19. Jahrhunderts

wiederherstellen sollte, von der fast alle Wirtschaftsbeobachter glaubten, sie würde zu Sozialismus der einen oder anderen Art führen. Chinas Lebensstandard ist in die Höhe geschneit, aber die Löhne sind niedriger als in den neoliberalen Volkswirtschaften, und zwar dank der Tatsache, dass der Sozialismus, wie oben beschrieben, günstige Transportmöglichkeiten, öffentliche Gesundheitsfürsorge und so weiter bietet.

Am wichtigsten ist jedoch, dass das sozialistische China sein eigenes Geld schafft

und sein Kreditsystem kontrolliert. Anstatt dass die Bank of China Geld an Finanzräuber verleiht, damit diese Unternehmen aufkaufen, sie mit Schulden belasten und ihre Aktienkurse in die Höhe treiben, bevor sie als bankrotte Hüllen wie Thames Water in England zurückgelassen werden, steckt die Regierung ihr Geld direkt in die Wirtschaft. Sie hat zwar zu viel in Wohn- und Immobilienbau investiert, aber sie hat auch in die Modernisierung ihrer Hochgeschwindigkeitszüge, ihres Kommunikationssystems, ihrer Städte und vor allem ihres elektronischen Internetsystems für Geldzahlungen investiert. China hat sich von seiner Schuldenabhängigkeit vom Westen befreit – und dabei den Westen von *sich* abhängig gemacht .

Dies hätte nur durch staatliche Investitionen und Regulierung im Rahmen eines langfristigen Plans erreicht werden können. Das westliche Finanzmodell ist kurzfristig ausgerichtet. Wer Kredite und Ressourcen so verteilt, dass er ein Vermögen macht, indem er kurzfristig lebt und so schnell wie möglich so viel wie möglich nimmt, wird nicht in der Lage sein, die Kapitalinvestitionen zu tätigen, um langfristiges Wachstum zu entwickeln. Aus diesem Grund konnten amerikanische IT-Unternehmen nicht mit ihren chinesischen Konkurrenten mithalten.

Finanzialisierte „Marktkräfte“ zwingen sie, ihre Einnahmen für Aktienrückkäufe und Dividendenausschüttungen zu verwenden. Das ist im gesamten US-Technologiesektor der Fall.

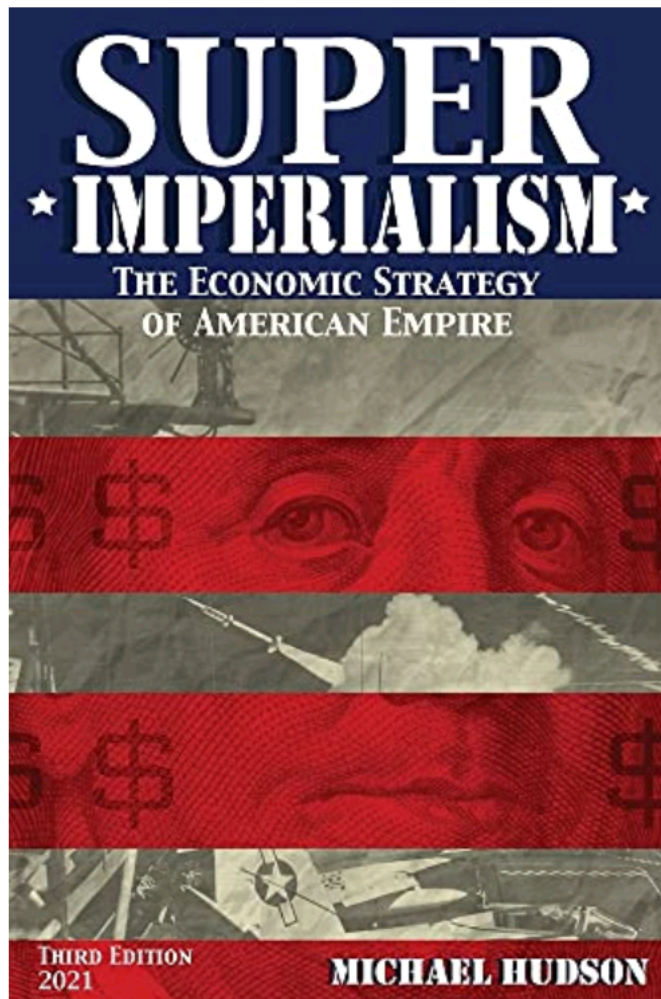
Chinas Unternehmen, die in Informations- und Internettechnologie investieren, stecken ihre Gewinne wieder in Forschung und Entwicklung. Diese Innovationstätigkeit hat sich vom Westen in den Osten verlagert, der die Logik des industriellen Kapitalismus wiederentdeckt hat, die die klassischen politischen Ökonomen des 19. Jahrhunderts entwickelt haben.

China und die anderen BRICS+-Staaten versuchen zweifellos, das Rad neu zu erfinden. Sie wissen, dass das westliche Modell nicht funktioniert. Die Frage ist: Was ist die beste Alternative zu neoliberalisierten, privatisierten und finanzialisierten Volkswirtschaften?

Ich finde es erstaunlich, dass im Westen so wenig über klassische Ökonomie diskutiert wird. Die Wert-, Preis- und Rententheorie von Adam Smith, John Stuart Mill und ihren Zeitgenossen erreichte mit Marx ihren Höhepunkt. Das hat dazu geführt, dass fast nur noch Marxisten über die Wirtschaftsreformen des industriellen Kapitalismus sprechen. An amerikanischen Universitäten wird keine Geschichte des ökonomischen Denkens mehr gelehrt – oder überhaupt Wirtschaftsgeschichte. Es ist, als gäbe es nur eine Art von Wirtschaft – den regierungsfeindlichen, privatisierten „freien Markt“, der seit den 1980er Jahren die Oberhand gewonnen hat.

Den Studenten wird beigebracht, dass es nur eine Art gibt, eine Wirtschaft zu führen: die neoliberale freie Marktwirtschaft. Wenn asiatische und afrikanische Länder ihre Studenten zum Studium in die USA oder nach England schicken, wird

ihnen also nicht beigebracht, wie der industrielle Kapitalismus durch die Erhöhung von Löhnen und Lebensstandards zur Steigerung der Arbeitsproduktivität seinen Aufstieg fand. Stattdessen lernen sie die Ökonomie des Klassenkampfes – aus der kurzfristigen Perspektive der Arbeitgeber.



Die neoliberale Handelstheorie ist das krassste Beispiel dafür, wie die heutige Schrottökonomie mit Nobelpreisen ausgezeichnet wird, als ob sie dadurch irgendwie legitimiert werden könnte. Das Ergebnis sind die als „Stabilisierungspläne“ getarnten Sparpläne des Internationalen Währungsfonds. Sobald ein Land wie Argentinien oder Chile Auslandsschulden anhäuft, wird es angewiesen, das Geld zur Rückzahlung dieser Auslandsschulden durch arbeitnehmerfeindliche Maßnahmen, die Auflösung von Gewerkschaften, Lohnkürzungen und höhere Steuern für Arbeiter („Verbraucher“) aufzutreiben, als ob verarmte Arbeiterschaft sie wettbewerbsfähig genug machen würde, um genügend Exporteinnahmen zu erzielen, um ihre ausländischen Gläubiger zu bezahlen.

Wenn eine Politik wie diese, die sich im letzten Jahrhundert als destruktiv erwiesen hat, dennoch durchgesetzt wird, ist es offensichtlich, dass es sich hier nicht um einen harmlosen Fehler handelt. Man könnte es sogar als einen sehr erfolgreichen Fehler bezeichnen. Es ist gelungen, den globalen Süden daran zu hindern, sich aus

der Verschuldung herauszuarbeiten und seine eigene Selbstversorgung mit Lebensmitteln und anderen Grundbedürfnissen zu entwickeln. Es ist gelungen, inländische Klienteloligarchien zu schaffen, deren Interesse darin besteht, Agenten dieses westlichen, NATO-zentrierten Modells zu werden, statt zu versuchen, ihre eigene Wirtschaft zu entwickeln.

Um dieses Schicksal zu vermeiden, versucht die heutige geopolitische Abspaltung der globalen Mehrheit in Asien, Afrika und Lateinamerika, das finanzkapitalistische Modell zu ersetzen. Ihr Versuch, das Rad neu zu erfinden, folgt der Logik des ursprünglichen industriellen kapitalistischen Aufschwungs, der sich zum Sozialismus entwickelte. Wenn wir auf die Strömung der klassischen politischen Ökonomie des späten 19. Jahrhunderts zurückblicken, nicht nur auf Marx, sondern auf politische Parteien aus dem gesamten politischen Spektrum, können wir erkennen, dass es den einen oder anderen Sozialismus geben würde.

Welche Art von Sozialismus wird es sein? Es gab den christlichen Sozialismus, den libertären Sozialismus, den marxistischen Sozialismus und andere Arten des Sozialismus. Diese klassische Literatur und politische Debatte war reichhaltig, aber sie endete mit dem Ersten Weltkrieg. Das war ein katastrophaler Wendepunkt in der westlichen Zivilisation. Die *Rentierklassen*, die Grundbesitzer, die Monopolisten und die Bankiers hatten sich gegen die Industriereformen gewehrt, die in den am weitesten entwickelten Industrieländern Europas und der Vereinigten Staaten stattfanden. Die wohlhabenden Eliten hatten Angst, dass die Unterstützung dieser Reformen in Europa zu einer Revolution wie der in Sowjetrußland führen könnte. Der Westen war noch entsetzter über das, was in Deutschland passierte und wo es wahrscheinlich sozialistisch werden würde.

Die *Rentierinteressen*, insbesondere die reichsten Klassen, befürchteten, dass dies die Handlungsfähigkeit einer reichen Finanzoligarchie des einen Prozents, vielleicht sogar fünf Prozents der Bevölkerung, zunichte machen würde. Im letzten Jahrhundert hat sie ihren finanziellen Reichtum aufgebaut, indem sie den Rest der Wirtschaft in die Schulden trieb. Das Ergebnis war ein soziales Unbehagen, da die westliche Bevölkerung in den Vereinigten Staaten und Europa zu der Überzeugung gelangte, dass es keine Alternative gibt.

Der Mangel an Alternativen hat das eine Prozent reicher gemacht. Die US-Wirtschaft hat sich polarisiert, und die europäischen Volkswirtschaften ebenfalls. Der Reichtum Europas, einschließlich Italiens, ist bis ganz nach oben gesaugt worden, zu der Finanzschicht, die die Kontrolle über Wirtschaftsplanung und öffentliche Politik übernommen hat, als ob ihr privatisiertes Eigeninteresse produktiver und effizienter wäre als eine Alternative, die den Lebensstandard und die Selbständigkeit der Arbeiterschaft erhöhen würde.

Die Finanzeliten auf der ganzen Welt sind eine kosmopolitische Klasse. Es sind nicht nur reiche Italiener, sondern auch reiche Europäer und reiche Amerikaner, die Geld aus ihren eigenen Industriezweigen, der Landwirtschaft und dem

Handelssektor abziehen. Das Bewegungsgesetz dieser staatenlosen internationalen Klasse besteht in ihrem Bestreben, die gesamte Weltwirtschaft in die Schuldenfalle zu treiben, um ihre Schuldenlast zu nutzen, um Zwangsvollstreckungen durchzuführen, vor allem auf die Vermögenswerte des öffentlichen Sektors, indem sie die Regierungen in die Schuldenfalle treiben. Unterstützt vom IWF, den Weltbanken und US-Gerichten zwingen internationale Anleihegläubiger (darunter auch einheimische Oligarchien, die ihren Reichtum außerhalb ihrer eigenen Länder lagern) die Regierungen der Schuldner zum Verkauf öffentlicher Infrastruktur. Im Falle von Unternehmensschulden pfänden die Gläubiger die Unternehmen und zerschlagen sie in Teile.

Dieses Verhalten hat die Vereinigten Staaten und Großbritannien deindustrialisiert. Doch während die Volkswirtschaften der Vereinigten Staaten und Europas immer ärmer wurden, wurde das reichste Prozent immer reicher. Deshalb haben sich die Vereinigten Staaten und Europa nicht der globalen Mehrheit angeschlossen, sondern versuchen, gegen ihren Beweis anzukämpfen, dass es eine bessere Alternative für die Zivilisation gibt.

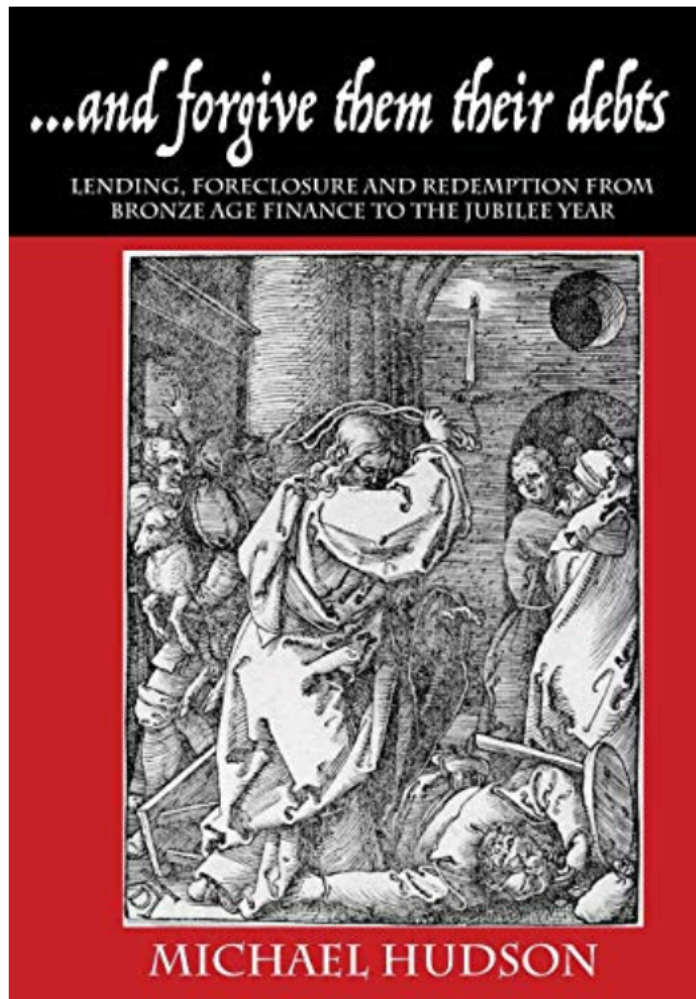
Die herrschenden Eliten des westlichen NATO-Raums haben sich vertan. Indem sie den Rest der Welt als Feind behandeln, weil er sich der von den USA geförderten Kontrolle widersetzt, hat diese Diplomatie andere Länder dazu gebracht, gemeinsam eine Alternative zu schaffen. Diese Alternative beinhaltet die Schaffung alternativer Institutionen zum Internationalen Währungsfonds in Form einer BRICS-Zentralbank zur Regelung der zwischenstaatlichen Zahlungsbilanzbeziehungen. Sie beinhaltet eine neue Bank für wirtschaftliche Beschleunigung als Alternative zur Weltbank, eine Bank zur Finanzierung ihrer eigenen wirtschaftlichen Entwicklung durch die Schaffung eines eigenen Kreditsystems, das es der globalen Mehrheit ermöglicht, ihre Investitionen in Infrastruktur, Landwirtschaft und Industrie zu steigern. Sie erfordert auch einen neuen Internationalen Gerichtshof, um Öl- und Bergbauunternehmen daran zu hindern, Länder zu verschmutzen, und um sich dagegen zu wehren, für die Reinigungskosten aufkommen zu müssen, die sie in ihrem Streben nach schnellen Rohstoffrenten verursacht haben.

Letztlich muss die globale Mehrheit eine Alternative zu den Vereinten Nationen selbst schaffen. Alle diese Institutionen – die Vereinten Nationen, der IWF und die Weltbank – unterliegen dem amerikanischen Vetorecht. Die Vereinigten Staaten haben schon lange erklärt, dass ein zentraler Grundsatz ihrer Außenpolitik darin besteht, keiner Institution beizutreten, die sie nicht durch ihr Veto kontrollieren können, wenn diese etwas tut, was den Vereinigten Staaten nicht nützt.

In den letzten Tagen hat Präsident Putin die Gründung eines BRICS-Parlaments vorgeschlagen. Ziel ist die Schaffung einer großen Gruppe von Ländern, die neue Regeln für die Funktionsweise der internationalen Wirtschaft erarbeiten soll.

Präsident Putin sagte auch, die Vereinten Nationen hätten gute Regeln, aber die Vereinigten Staaten hätten ihre praktische Anwendung mit einem Veto blockiert.

Da die Vereinten Nationen keine Armee haben, sind sie machtlos, den Verstößen der USA, der Ukraine und Israels gegen grundlegendes Völkerrecht entgegenzutreten.



Diese neue alternative BRICS-Gruppe wird die Vereinten Nationen sicherlich außen vor lassen, doch die „wirklich“ reformierten Vereinten Nationen werden aus der Gruppe der globalen Mehrheit und ihren eigenen Institutionen bestehen und als Einheit agieren, in der die Vereinigten Staaten kein Vetorecht haben. Dies wird die Dynamik der Funktionsweise der meisten Volkswirtschaften der Welt verändern. Über all das reden Ökonomen nicht. Die akademische Ökonomie hat einen Tunnelblick entwickelt und verallgemeinert nur noch die Vorstellungen von Staatsausgaben, Inflation, Geld und Kredit. Und das alles ohne das Konzept einer ökonomischen Rente als unverdientes Einkommen, das minimiert werden sollte, anstatt es zur Grundlage finanziellen Vermögens zu machen.

Die westliche Dynamik der „Vermögensbildung“ bestand darin, die Immobilienpreise auf Kredit anzuheben. Der Mittelschicht wird erzählt, dass sie reicher wird, wenn ihre Immobilienpreise steigen, doch die Wirkung besteht darin, dass Neuverdiener nicht in die Mittelschicht eintreten können, es sei denn, sie erben ihre Häuser von ihren Eltern. Die Wirtschaftsdisziplin spricht nicht mehr darüber, wie sich ein Land tatsächlich bereichern kann. Was die globale Mehrheit also wirklich braucht, ist

eine neue Ökonomie,

Luca Placidi:

Vielen Dank, Herr Professor. Es gibt noch ein weiteres Thema, das sehr wichtig ist und das wir derzeit beobachten. Und zwar das, was in Palästina geschieht, zwischen Palästina und Israel, und den Krieg, den sie „gegen die Hamas“ nennen, während sie versuchen, die gesamte palästinensische Bevölkerung zu vertreiben oder zu vernichten.

Michael Hudson:

Wenn Politiker von den Vereinigten Staaten bis hin zu Deutschland und anderen europäischen Ländern über den Krieg in der Ukraine oder die aktuelle Lage der Palästinenser sprechen, herrscht eine einheitliche, parteiübergreifende Übereinstimmung. Trump sagt, was Biden sagt, und Robert F. Kennedy Jr. tut das auch. Das heißt, Israel bis zum Ende zu unterstützen, und auch die Ukraine. Und doch ist die ganze Welt schockiert über den Völkermord, den die Israelis nicht nur in Gaza, sondern auch im Westjordanland verüben. Ihre Brutalität, die Bombardierung von Krankenhäusern, die Ermordung von Reportern und Journalisten, damit die Welt nicht sehen kann, was geschieht, hat die moralische Empörung der Welt ausgelöst, die ihre Identität gegen die des NATO-Westens aufhebt.

Der Angriff auf die Palästinenser erfolgt mit amerikanischen Bomben, genau wie die Angriffe der Ukraine und der NATO auf russischsprachige Gebiete. Es ist also nicht einfach Israel, das Palästina angreift. Dies ist in erster Linie ein amerikanischer Angriff. Man kann ihn als logische Fortsetzung der US-Angriffe auf den Irak, Libyen und Syrien betrachten. Der gemeinsame Nenner ist die amerikanische Ansicht, dass Israel als US-Flugzeugträger dient, um das Öl im Nahen Osten zu kontrollieren. Wenn die Vereinigten Staaten die Kontrolle über den Nahen Osten und seinen Ölhandel aufrechterhalten können, werden sie auch weiterhin die Macht haben, andere Länder auszuschalten, indem sie sie vom Öl abschneiden. Wie ich bereits erklärte, war Öl im letzten Jahrhundert ein Schlüssel zur amerikanischen Macht.

Aus diesem militärischen Grund unterstützen die Vereinigten Staaten Israel beim Abwurf amerikanischer Bomben auf Gaza, während ihnen das Spionagenetzwerk des US-Geheimdienstes vorgibt, wohin sie bombardieren sollen. Amerikanische Strategen verfolgen seit langem die Strategie, dass man, um zu gewinnen, zuerst die Krankenhäuser bombardieren muss. Die Idee besteht nicht einfach darin, die feindliche Bevölkerung zu töten, sondern ihre Mitglieder mit Antipersonenbomben zu lähmen, um dauerhafte Kosten für die Versorgung lebenslang verstümmelter Frauen und Männer zu hinterlassen. Und am wichtigsten ist es, die Kinder zu bombardieren, damit sie nicht erwachsen werden und Vergeltung üben.

Die Vorstellung, andere Palästinenser dazu zu bringen, sich um verkrüppelte Kinder zu kümmern, denen Beine abgerissen wurden oder die Arme verloren haben, ist so

unmenschlich und widerspricht so sehr den grundlegendsten Prinzipien der Zivilisation, dass sie als Katalysator für die Abspaltung anderer Länder gewirkt hat. Am 25. Juli 2024 wurde der israelische Präsident Netanjahu in den US-Kongress eingeladen, um ihn um militärische Unterstützung für seinen geplanten Angriff auf den Libanon zu bitten und für seine Hoffnung, Amerika in einen Angriff auf den Iran zu ziehen. Er drückte das Thema auf eine Weise aus, der, wie ich glaube, Sie und ich zustimmen können: Nachdem er bis zu 180.000 Palästinenser in Gaza getötet oder verwundet und die Morde und die Zerstörung von Palästinensern und ihres Eigentums durch Siedler im Westjordanland beschleunigt hatte, erklärte er dies mit Worten, die an Rosa Luxemburg erinnern: „Dies ist kein Kampf der Kulturen, es ist ein Kampf zwischen Barbarei und Zivilisation, zwischen denen, die den Tod verherrlichen und denen, die das Leben heiligen.“

Ich denke, genau darum geht es. Netanjahu und seine neokonservativen Unterstützer im US-Kongress, die ihn eingeladen haben, haben tatsächlich den militärischen Fehdehandschuh hingeworfen und drohen der Welt mit neuer amerikanischer und israelischer Gewalt gegen die Öl produzierenden Länder im Nahen Osten. Die heutige Vorbereitung auf einen solchen Krieg bedroht die ganze Welt mit einer neuen Barbarei.

Im Rest der Welt, in Asien und im globalen Süden, bestand bereits die Hoffnung, dass sie irgendwie ohne den enormen intellektuellen und moralischen Bruch mit dem Westen auskommen könnten. Man hatte das Gefühl, dass sie das alles zumindest kurzfristig irgendwie überleben könnten, als ob die Dinge irgendwie zu einem Anschein von Normalität zurückkehren könnten, anstatt sich weiter zu polarisieren.

Doch was in Israel geschieht, der gemeinsame israelisch-amerikanische Angriff auf Palästina, hat einen Großteil der Welt schockiert und ihr klar gemacht, dass die Vereinigten Staaten ihnen genau das antun könnten, genau wie die USA/NATO-Länder ihnen das antun, indem sie bis zum letzten Ukrainer kämpfen. Was so abscheulich ist, ist die Unterstützung der USA bei der Ausrottung der Palästinenser, nur um Israel als Waffe zu benutzen, um die Kontrolle der USA über das Öl im Nahen Osten aufrechtzuerhalten.

Was hält die Israelis nicht davon ab, Saudi-Arabien und sein Öl, die Emirate und Kuwait zu übernehmen, so wie Amerika es in Chile und Argentinien tat, um deren Mineralien und Land zu übernehmen, während sie Gewerkschaftsführer, Landreformer und Wirtschaftsprofessoren ermordeten, die sich dem Neoliberalismus der Chicagoer Schule widersetzen? Die gemeinsamen Kriege gegen Israel und die Ukraine haben anderen Ländern ein Gefühl der Dringlichkeit vermittelt, zu erkennen, dass sie jetzt handeln müssen, um ein ähnliches Schicksal zu vermeiden.

Ponzi
Scheme

End of
History

R2P

Factoid

Bubble
Illusion

Austerity

Tax
Shift

Junk
Bonds

Financialization

Gold

Monopoly

Privatization

Ownership Societ

Too Big to
Fail/Jail

Mathiness

Race to
the Bottom

Makers and
Takers

IMF Riot

Greed

Free
Lunch

Sanctity of Deb

J

IS FOR

JUNK ECONOMICS

**A Guide to Reality
in an Age of Deception**

Andere Länder können nicht einfach passiv bleiben, denn was den Palästinensern passiert, kann ihnen allen passieren. Das ist das Maß, zu dem die Amerikaner gehen, um ihre globale Kontrolle aufrechtzuerhalten. Deshalb finanzieren sie den israelischen Angriff auf Palästina und den ukrainischen Angriff auf russischsprachige Länder. Die Amerikaner liefern die Bomben und andere Waffen und subventionieren ihre Armeen. Dies ist es, was das Gefühl der Dringlichkeit erzeugt, das die Weltmehrheit dazu bringt, zu erkennen, dass sie nicht schneller und entschlossener handeln muss, um einen echten Bruch zu erreichen.

Luca Placidi:

Professor, ich weiß, dass Sie sehr beschäftigt sind, also vielen Dank. Ich möchte Ihnen noch einmal danken und hoffe, dass ich mehr Zeit mit Ihnen habe, um tiefer auf diese Themen einzugehen. Vielen Dank.

Michael Hudson:

Vielen Dank. Ich hoffe, wir haben die Möglichkeit, das alles weiter zu verfolgen.

Luca Placidi:

Das werden wir auf jeden Fall. Vielen Dank.

Michael Hudson:

Nun, vielen Dank noch einmal, dass ich hier sein durfte.